

Schuldenbremse – eine Fessel zur Unzeit

Anmerkungen zum Vortrag von Prof. Rudolf Hickel vor dem Borgfelder Forum

Die Premiere des Borgfelder Forum, Veranstaltungen nicht nur analog vor realem Publikum, sondern erstmals gleichzeitig auch im Internet als Livestream zum Mitverfolgen anzubieten, war ein voller Erfolg. Den Rahmen dazu bot am Dienstag, dem 13. Februar 2024, das im vergangenen Jahr gegründete Virtuelle Bürgerhaus, in dem fast alle Vereine, Institutionen und Stiftungen in Borgfeld ihre Termine anbieten – dies wiederum virtuell im Netz und zugleich über die im Stadtteil verteilten Schaukästen.

Der Erfolg zum Auftakt im Seminarraum der Ev. Gemeinde hatte in erster Linie mit dem Namen des Redners dieses besonderen Abends zu tun: Prof. Dr. Rudolf Hickel. Hickel, seit einigen Jahren wohnhaft in Borgfeld, zählt zu den bekanntesten und renommiertesten Finanz- und Wirtschaftswissenschaftlern in Deutschland. In einem atemberaubenden Tempo blätterte er viele Facetten eines Themas auf, das neben den vielen Krisen und den Kriegen derzeit brandaktuell die Schlagzeilen der Presse beherrscht: die ökologisch-soziale Transformation oder weniger wissenschaftlich in Frageform ausgedrückt: Steht der Klimaschutz auf der Kippe?

Die Gefahr eines Scheiterns dieses für unseren Planeten existentiellen Projektes wegen fehlender Geldmittel betrifft nicht nur den Globus als Ganzes, nicht nur einzelne Staaten wie Deutschland, sondern auch die Bundesländer bis hin zum Stadtstaat Bremen und Bremerhaven.

Rudolf Hickel ist ein Menschenfänger. Er versteht es, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen und sein Publikum in komplexe Gedankengebilde mit einzubeziehen. Auf diese Weise verwandelte er den Seminarraum der Ev. Gemeinde an der Katrepler Landstraße in Borgfeld in einen Hörsaal, in dem intensiv zugehört und anschließend lebhaft gefragt und diskutiert wurde.

Im Zentrum seiner Analyse stand die zurzeit heftig diskutierte Schuldenbremse, die wie eine Fessel zur Unzeit die Entwicklung in Deutschland blockiert. Angesichts der Milliardensummen, die der Krieg in der Ukraine von Deutschland fordert, angesichts des Umbaus der Wirtschaft auf klimaschonende Produktionslinien, angesichts der Herausforderungen für den Sozialstaat durch Migration und Bildungsprobleme wirkt die Schuldenbremse wie ein Anachronismus.

Der Wissenschaftler Rudolf Hickel gehört nicht zu den Leuten, die nicht müde werden, davor zu warnen, kommenden Generationen immer mehr Schulden aufzubürden. Im Gegenteil – er plädiert energisch dafür, das Verbot kreditfinanzierter öffentlicher Investitionen schleunigst aufzugeben, weil sonst die Kinder und Enkel die teure Zeche und die schlimmen Folgen für verfehlten Weichenstellungen und verpasste Reformen zahlen müssten.

Das Besteckende an seiner Argumentation ist, dass er nicht entlang einer Parteilinie argumentiert, dass er vielmehr Beschäftigte wie Unternehmer mit in den Blick nimmt, dass Menschen mit geringen Einkommen in seinen Überlegungen stets Berücksichtigung finden, wenn es darum geht, lahmenden Branchen erneut auf Trab zu bringen und die deutsche Wirtschaft wieder anzukurbeln. Immer wieder lieferte Hickel Wegweiser zum Verständnis schwieriger Zusammenhänge.

Auf Bremen bezogen, sprach er sich für eine gezielte Förderung des Stahlwerkes ArcelorMittal aus, das seine Produktion auf grünen Stahl umstellen will. Das ist deswegen dringend geboten, weil das Stahlwerk für etwa die Hälfte der klimaschädlichen CO₂-Emissionen in Bremen verantwortlich ist. Die mit der Transformation verbundene innovative Technologie hat nach den Worten von Hickel das Potential, zum Exportschlager zu werden.

Auf die Frage, ob ein Scheitern dieses Unternehmens ähnlich verheerende Folgen für das Land Bremen haben werde, wie der Untergang der Werften AG Weser (1983) und Bremer Vulkan (1997), antwortete Hickel mit einer Reminiszenz. Er habe miterlebt, wie der damalige Bürgermeister Hans Koschnick mit Tränen in den Augen der Belegschaft das Ende der AG Weser mitgeteilt habe.

Das Stahlwerk ArcelorMittal habe wirtschaftlich nicht die Bedeutung, wie die beiden ehemaligen Traditionswerften sie seinerzeit besessen hätten. „Dennoch wäre der Untergang des Stahlunternehmens eine Katastrophe“, sagte Hickel zum Schluss.

*

Der Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Hickel im Rahmen des IAW Colloquiums unter dem Titel „Schuldenbremse oder „goldene Regel“? Finanzpolitik für die sozial-ökologische Zeitenwende steht hier zum download bereit.

Bremen, 15.02.2024, Hermann Vinke